

Deutsch in Turkmenistan

Baimurad Körshanow, 46, ist Deutschlehrer und Schuldirektor in Gökdepe Welayat Ahal, Turkmenistan. Er berichtet hier über den Deutschunterricht in seinem Land, die Situation des Deutschunterrichts an seiner Schule und den Deutschunterricht mit JUMA und TIPP.



*Deutschlehrer
Baimurad
Körshanow*

■ 10 000 Schülerinnen und Schüler

In Turkmenistan lernten 1999 rund 10 000 Schülerinnen und Schüler Deutsch als 2. Fremdsprache. Landesweit wird das Fach an ca. 100 Schulen angeboten; es gibt insgesamt etwa 200 Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer.

Der Deutschunterricht umfasst ab der 4. Klasse 6 Stunden in der Woche; in höheren Klassen reduziert sich diese Stundenzahl auf bis zu 2 Wochenstunden. Der nationale Sekundarstufenabschluss wird nach der 10. Klasse erteilt.

Ein Curriculum gibt es noch nicht; es wird zur Zeit im Erziehungsministerium gemeinsam mit deutschen Experten erarbeitet.

Einmalig in Turkmenistan ist die Spezialschule für Deutsch und andere Fremdsprachen in Daschogus, die von deutschen Sponsoren und mit tatkräftiger Hilfe der deutschen Botschaft eingerichtet wurde. Hier gibt es einen „deutschen Zweig“, wo 11 Wochenstunden Deutsch, kleine Lerngruppen mit 9–12 Schülerinnen und Schülern sowie die Ausstattung für gute Lernbedingungen sorgen.

An 2 Modellschulen des Landes soll künftig ein 2-jähriger berufsbezogener Deutschlehrgang nach dem 9. bzw. 10. Schuljahr angeboten werden, an dessen Ende die Prüfung zum Deutschen Sprachdiplom (DSD II) der Kultusministerkonferenz (KMK) steht.

■ Ambiente in den Deutschklassen

An meiner Schule unterrichten wir zwischen 2 und 6 Stunden Deutsch in der Woche. Jede

Deutschgruppe hat 8–10 Schülerinnen und Schüler. 3 Deutschlehrern stehen 2 Räume zur Verfügung. Nicht die Lehrer wechseln die Räume nach der Stunde, sondern die Schüler suchen nach jeder Stunde die Unterrichtsräume des jeweiligen Faches auf. Der Vorteil: Die Unterrichtsmaterialien haben ihren festen Platz und im Fach Deutsch z.B. sorgen Bücher, Poster und Materialien aus Deutschland für das entsprechende Ambiente. Der Nachteil: Beim Wechseln der Klassenräume geht es mitunter turbulent zu.

JUMA und TIPP sind für uns wichtige Unterrichtsmaterialien, die wir über den Fachberater in Ashgabat beziehen.

Die Schüler (und Lehrer) bekommen darin aktuelle und interessante Informationen über Jugendliche in Deutschland und gleichaltrige Deutschlerner in aller Welt; die Lehrer erhalten zudem wertvolle Tipps für ihre Unterrichtsgestaltung.



*Turkmenische
Deutschlehrerinnen und -
lehrer während
eines JUMA/
TIPP-Seminars
vor dem Nationalen Bildungs-
institut in der
Landeshauptstadt
Ashgabat*

Fotos: Unger